

## Ueber die Holmgrenschen Nematiden (Hym.)

sowie über Kiaersche und andere Tenthrediniden.

Von Fr. W. K o n o w, p.-Teschendorf.

In Entomologisk Tidskrift 1883 hat *Aug. E. Holmgren* eine Reihe jammerhafter Beschreibungen angeblich neuer arktischer Nematiden gegeben; und obwol das treffliche Werk *Thomsons* bereits existierte, es nicht für der Mühe wert gehalten, sich über Termini technici und beachtenswerte plastische Merkmale zu informieren. Doch wollen wir's versuchen, wenigstens einige dieser *Holmgrenschen* Arten zu enträtseln.

1. Der *N. obscuripes Holmgr.* ♂ ♀ hat zweispaltige Klauen, ziemlich matte lederartige Mesopleuren und ist schwarz, Knie und Tibien beim ♂ mehr weniger schmutzig bräunlichgelb, beim ♀ zum Theil bräunlichgelb, die ersteren bisweilen ganz so gefärbt; beim ♀ ein Fleck am Scheitelrand der Augen, ein grösserer auf den Schläfen, die Pronotumlappen und ein gewöhnlich grosser Wisch auf den Mesopleuren kastanienbraun-rotgelb; der After theilweise bräunlichgelb gezeichnet; 6—8 mm lang. — Die Thiere sind wahrscheinlich in Spiritus getödet und haben dadurch eine sehr deutliche, jedenfalls durch Austrocknung entstandene Längsfurche an den Hintertibien erhalten, wie denn auch die helle Körperzeichnung durch das Tötungsmittel verdorben sein dürfte. Ich halte den *N. obscuripes Holmgren* für den gemeinen *Amaurone-matus fallax Lep.*

2. Der *N. anceps Holmgr.* ♂ ♀ unterscheidet sich von *obscuripes* lediglich dadurch, dass auch die Basis der Tarsen bräunlichgelb ist, dass beim ♀ der Mesopleuralfleck fehlt, und dass die Art nur 5—6 mm lang ist. Die dazu gegebene Zeichnung zeigt den Kopf hinter den Augen erweitert, eine Kopfform, die nur bei *Pachynematus* vorkommt; aber die Klauen sollen gespalten und die Mesopleuren stärker skulptirt sein als bei „*frigulus*“, bei welchem aber die Skulptur der Mesopleuren „plerumque obsoleta vel omnino nulla“ ist. Also sehr viel Skulptur scheinen die Mesopleuren bei *anceps* nicht zu haben; und deswegen halte ich denselben für *Amaurone-matus viduatus Zett.* Der erweiterte Kopf dürfte auf Einbildung des „Autors“ beruhen.

3. Der *N. mysticus Holmgr.* ♂ ♀ ist offenbar ein etwas mystisches Thier, denn die hinzugefügte Abbildung des ♂ lässt

viel eher etwa an *Pachynematus clitellatus* Trep. ♂ denken als an einen *Amauronematus*. Aber da auch hier die Klauen gespalten und die Mesopleuren alutacea, subopaca (♀) vel parum nitida (♂) sein sollen, so wird wol nichts anderes übrig bleiben, als diesen *N. mysticus* Holmgr. für eine hellere Farbenabänderung des *Amauronematus viduatus* Zett. zu halten.

4. Der *N. frigidus* Holmgr. zeigt in seiner Abbildung einen ganz unverhältnismässig kleinen Kopf und einen sehr schlanken Leib. Ein Thier von solcher Form ist mir nicht bekannt. Jedenfalls ist darin der *N. frigidus* Boh. = *Pristiphora melanocarpa* Htg. nicht zu erkennen.

5. *N. lientericus* Holmgr. ♂♀ ist länglich, glänzend; Mund, Flecke des Gesichts, Wangen, Schläfen und After bräunlichgelb; Flügelstigma bleich; an den Beinen die Knie, Tibien und Tarsen bräunlichgelb, zumtheil braun gezeichnet; 4,5—5 mm lang. Der Kopf hinter den Augen kaum oder nur wenig erweitert; Stirnfurchen deutlich; Clypens leicht ansgerandet; Mesopleuren mit verwischter oder ganz fehlender Skulptur; Klauen gespalten. — Ueber die Körperfarbe erfahren wir nichts; wahrscheinlich ist sie schwarz; und dann rate ich auf *Pontania viminalis* Htg.; nur muss man den hinter den Augen erweiterten Kopf dem „Autor“ wieder zu gut halten; und die bräunlichgelben Tibien, Gesichtsflecke u. s. w. kommen auf Rechnung des Spiritus.

6. Der *N. nigriventris* Holmgr. ♀ hat merkwürdigerweise einen hinter den Augen nicht erweiterten, kurzen Kopf mit deutlichen schiefen Scheitelfurchen; Clypeus ansgerandet; Hinterleib ganz schwarz, und nur die Cerci bleich; übrigens der Körper glänzend, schwarz; die Knie, Tibien, Basis der Tarsen und Flügelstigma bräunlichgelb; ungefähr 7 mm lang. — Das ist trotz des vernünftigen Kopfes ein ganz rätselhaftes Thier. Da die Brustseiten glatt und die Fussklauen gespalten sein sollen, so könnte es sich nur um einen *Pteronus* handeln; aber einen *Pteronus*, bei welchem weder am Kopf, noch an den Schultern, noch am After bleiche Farbe sich zeigt, giebt es nicht. Ich vermute, dass der Herr „Autor“ einen *Cladius pectinicornis* Geoffr., oder wegen der Grösse einen *Cl. crassicornis* Steph. für einen „Nematus“ verkannt und diesem ein stigma testaceum agedichtet hat.

7. Der *N. parvulus* Holmgr. ♀ hat wieder einen richtigen Holmgrenschcn Nematidenschädel, denn der Kopf ist hinter den Augen erweitert; der Clypens ansgerandet; die Klauen gespalten; glänzend, schwarz; Mund, ein Gesichtsfleck,

Flügelstigma und Beine bleich bräunlichgelb; jederseits eine Schläfenmakel rötlich; die Schenkel mehr weniger gebräunt; 3—3,5 mm lang. — Wegen ihrer Kleinheit ist die Art zu *Pontania proxima* Lep. zu ziehen, bei welcher allerdings ein bleicher Gesichtsfleck — gemeint ist vielleicht das Stirndreieck — nicht vorzukommen pflegt; unmöglich ist derselbe nicht. Möglich aber ist's auch, dass der *N. parvulus* Holmgr. von *lintericus* Holmgr. nicht verschieden und dann zu *P. viminalis* Htg. zu rechnen ist.

8. Der *N. varipictus* Holmgr. ♀ gehört zu den grünen *Pteronus*-Arten, obwol er „testaceus“ sein soll; aber „testaceus“ ist offenbar *Holmgrens* Hauptfarbe. Zu welcher der bekannten Arten dieser *N. varipictus* Holmgr. gehören mag, ist schwer zu sagen, da die Beschreibung auf alle passt oder auch nicht passt. Wir wollen ihn der ältesten Art zurechnen, dem *Pteronus Capreae* L., damit der „Autor“ nicht schreiben kann wie bei seinem *N. arcticus*: Den habe ich zuerst beschrieben.

9. Der *N. picticollis* Holmgr. ist ein ♂; und da auch hier die Klauen gespalten und der Clypeus eingeschnitten sein soll, so müsste derselbe ein *Pteronus* sein, obwol er nur 4—4,5 mm lang sein soll. Zwei Abbildungen verdentlichen, was der „Autor“ mit seinem „*picticollis*“ gemeint hat; nur ist bei Figur a.) der Kopf  $1\frac{1}{2}$  mal, bei b.)  $2\frac{1}{3}$  mal so breit als lang; bei a.) ist der 2. Medialnerv fast doppelt so lang als bei b.) und das ganze Flügelgeäder völlig anders; b.) hat in beiden Hinterflügeln einen Radialnerven. Bei diesen Abbildungen werden wir wol vergebens Auskunft suchen. Aber auch die Färbung des Thieres ist zum verzweifeln: testaceo-rufus, und der anus rufo-testaceus. Doch die Farbenvertheilung giebt uns vielleicht einen Fingerzeig: eine quadratische Stirnmakel und der Hinterleibsrücken sind schwarz, und auf dem Mesonotum „interdum“ ein brauner Streif. Nennen wir da die Körperfarbe einfach: gelb, so haben wir ja die Färbung des *Pachynematus Rnnicis* Fall. ♂; und dazu stimmt nicht nur die Grösse: 4—4,5 mm, sondern auch einigermassen die Angabe: „mesopleura subtiliter sculpturata, nitore exiguo“. Der Autor dürfte auch kaum im stande sein, gespaltene Klauen von Klauen mit Subapicalzahn zu unterscheiden.

10. Der *N. nudus* Holmgr. ♂ verrät uns nicht, ob seine Feuchtigkeit von Spiritus oder von Thran herrührt; in dem einen oder dem andern dürfte seine Farbe verschwunden sein. Nehmen wir an, dass dieselbe ursprünglich schwarz gewesen ist, so wird es sich wol um den *Pachynematus clitellatus* Lep., oder wenn auch die Flügelschnppen schwarz gewesen sein sollten, um den *P. apicalis* Htg. handeln.

11. Der *N. extremus* Holmgr. ♂ ♀ hat Klauen mit Subapicalzahn, einen abgestutzten Clypens und deutlich sculptirte Mesopleuren, ist also der gemeine *Lygaeonematus mollis* Htg.

12. Der *N. abnormis* Holmgr. ♀ ist überhaupt kein „Nematus“; aber weder die Beschreibung noch die hinzugefügte Abbildung giebt irgendeinen Anhalt zur Bestimmung des fraglichen Thieres. Die Abbildung ist lediglich Fantasie; ein Thier mit solchem Flügelgeäder, mit so kleinem Pronotum, so ungeheuer grossen Flügelschuppen, mit so kleinem Stigma u. s. w. giebt es in der Wirklichkeit nicht. Möglicherweise handelt es sich um ein Exemplar von *Loderus genucinctus* Zadd., bei welchem am Kopf und Thorax rote Flecke durchscheinen.

Was die Holmgren'schen „*Cryptocampus*“-Arten betrifft, so erwecken dieselben natürlich nicht mehr Vertrauen als seine *Nematus*. Die drei ersten Arten haben offenbar gleichfalls in Spiritus gelegen; und in Folge dessen ist die feine Behaarung der Mesopleuren zusammengeklebt und liegt dem Thorax reihenweise an. Der „Autor“ nennt deswegen die mesopleura: „subtiliter strigoso-alutacea“!

13. Der *Cryptocampus polaris* Holmgr. ♀ wird abgebildet und würde danach ein ausserordentlich breites Abdomen haben: um die Hälfte breiter als der Thorax und nicht um die Hälfte länger als breit. Möglicherweise handelt's sich um den *Leptocercus ovatus* Zadd. Ein wirklicher *Cryptocampus* würde auch nicht ein „stigma pallide testaceum“ haben, denn alle sonst bekannten *Cryptocampus* haben braunes Stigma mit weisser Basis.

14. Da auch die übrigen Holmgren'schen „*Cryptocampus*“ eifarbigen, bleiches Stigma haben, so werden auch diese kaum in der Gattung *Cryptocampus* gesucht werden dürfen. Den *C. reticulatus* Holmgren. ♀ halte ich für identisch mit *C. occipitalis* Holmgr., denn der letztere unterscheidet sich von jenem nur durch die „mesopleura nitidissima et vix nisi obsolete sculpturata“; und beide werden wol die *Pontania puella* Thoms. sein. Den *C. occipitalis* bildet Holmgren ab; aber diese Abbildung zeigt das Flügelgeäder von *Dineura*! Es ist also auf Holmgren's Angaben gar kein Verlass.

15. Der *C. morionellus* Holmgr. ♀ fällt dadurch auf, dass er schwarze Flügelschuppen haben soll, sodass man an *Cr. ater* Jur. denken könnte; vielleicht aber ist die *Pontania femoralis* Cam. gemeint.

Holmgren hätte seine Thiere fast sämtlich mit leichter Mühe nach dem längst vorhandenen Werke seines grossen

Landsmannes *C. G. Thomson* bestimmen können; und selbst wenn ihm dann einige Stücke noch zweifelhaft blieben, so brauchte er darum noch nicht denken, dass ihm, weil er *Holmgren* hiess, gleich *novae species* in die Hände gefallen sein müssten. Bequemer ist allerdings und dem lieben Ich auch angenehmer, sich vor der Welt als *auctor novarum specierum* aufzuspielen.

*Hans Kiaer* hat in *Tromsøe Museums Aarsheften* 1898, 19, p. 14 ff. eine „Uebersicht der phytophagen Hymenopteren des arktischen Norwegens“ gegeben. Gemeint sind die *Chalastogastra*. Dass es auch noch andere phytophage Hymenoptern giebt als diese, ist dem Verfasser unbekannt geblieben. Derselbe hat mir seinerzeit einige Thierchen unterbreitet, die ich ihm bestimmt habe, hat es aber leider vermieden, mir seine angeblich neuen Arten zu zeigen, sodass ich nun verurtheilt bin, dieselben hinterher nach seinen Beschreibungen an den richtigen Platz zu stellen. Seine neuen Nematiden entziehen sich ohne Ansicht der Typen der Beurtheilung und müssen vorläufig als wirkliche Arten gelten; von den übrigen kann wenig in Bestand bleiben.

16. Der *Dolerus arcticola* *Kiaer* ist vielleicht zu halten; ich habe seinerzeit *Kiaer'sche* Exemplare gesehen, die mir als von *arcticus* *Thoms.* verschieden erschienen; aber die Sache ist mir zweifelhaft geworden, als ich mehr Material von *arcticus* erhielt. Immerhin wird es nötig sein, grössere Reihen von beiden Formen vergleichen zu können, um zu sicherem Urtheil zu gelangen.

17. Dagegen wird der *Dolerus quadricinctus* *Zett.* sicher mit Unrecht aufgefrischt. Das ♂, das *Zetterstedt Tenthredo quadricincta* nannte, ist der *D. paluster* *Kl.* *Kiaer* führt diese Art zwar nicht als arktisch auf; aber dieselbe ist trotzdem. Dagegen ist das ♀, das *Kiaer* dazu stellt, nichts anderes als *aericeps* *Thoms.*, den *Kiaer* gleichfalls nicht als arktisch kennt, der aber nicht nur durch ganz Mittel- und Nordeuropa, sondern auch durch dieselben Breitengrade Asiens verbreitet ist.

18. Der *Dolerus Schneideri* *Kiaer* ist allerdings nicht der *rufotorquatus* *Costa*, der eine gute Art ist, sondern eine Abänderung des *D. sanguinicollis* *Kl.*, die bereits *Le Peletier* unter dem Namen *D. ferrugatus* beschrieben hat. Der Autor meint, seinen *D. Schneideri* von *rufus* *Zadd.* durch plastische Merkmale unterscheiden zu können; aber diese Unterscheidung beruht offenbar auf Vergleichung einzelner Exemplare.

19. Sehr bedenklich erscheint die Creierung einer *Rhogastera arctica* *Kiaer*; denn wer eine *Tenthredo olivacea* *Kl.*

noch nicht von *Rhogogastera* unterscheiden und gar für nov. spec. halten kann, muss noch ziemlich unerfahren sein.

20. Noch bedenklicher aber ist die Begründung einer neuen Gattung: *Ischyroceraea* mit der Spezies *I. hyperborea* Kiaer auf ein einzelnes männliches Exemplar. Dies Exemplar ist nach eigener Aussage des Autors von einer *Tenthredopsis* lediglich durch kurze dicke Fühler verschieden; und dies dem jungen unerfahrenen Autor auffällige Merkmal veranlasst ihn zu der allerdings nicht geringen „Kühnheit“, wie er euphemistisch selber sagt, daraus eine neue Gattung *Ischyroceraea* zu machen, als könnte jeder der Lust hat sich neue Gattungen selber machen! Es giebt auch Abnormitäten in der Welt, die nicht einmal zu nov. species, geschweige denn zu neuen Gattungen berechtigen. Die „*Ischyroceraea hyperborea* Kiaer“ ist offenbar ein abnormes Exemplar einer *Tenthredopsis*. Die Art ist ohne Ansicht des Exemplars nicht festzustellen. In einigen Wochen oder Monaten kann niemand die nötige Erfahrung sammeln, die ihn berechtigen könnte, vor der wissenschaftlichen Welt als „Autor“ aufzutreten.

21. Die *Tenthredo poecila* Kiaer gehört zu dem Formenkreis der *T. moniliata* Kl., wie auch die *T. poecila* Eversm. Die *moniliata* ist so variabel, dass weder *poecila* Ev. noch *Lachlaniana* Cam. noch irgendeine andere besondere Färbung als Varietät angesehen werden darf; man findet selten zwei völlig gleich gefärbte Exemplare; und die Art ist durch das ganze mittlere und nördliche Europa sowie durch Sibirien verbreitet. Dagegen gehört die *T. Ruthena* Jakowlew zu *T. fuscicornis* Eschscholtz, die aus dem östlichen Sibirien und Kamschatka bekannt ist.

22. In Prosp. Im. Ital. vol. 1, p. 152 beschreibt *A. Costa*, der eine besondere Vorliebe für männliche Species hat, einen *Taxonus lacteilabris* ♂ als neue Art. Derselbe soll dem *glabratus* Fall. „molto affine“ sein, sich aber davon unterscheiden durch die rein weisse Oberlippe und durch die Färbung der Beine, die „sordide fulvi“ sein sollen; Hüften schwarz, am Ende wie die Trochantern schneeweiss; die Hinterschenkel verdunkelt; Ende der Hintertibien und ihre Tarsen schwarz. Nun könnte ja dem Autor ein abnormes Exemplar von *Emphytus Grossulariae* Kl. in die Hände gefallen sein, bei dem der 1. Cubitalnerv zufällig ausgebildet wäre, wie bei *Taxonus glottianus* Cam. Aber näher liegt es zu denken, dass *Costa* versehentlich 4 statt 3 Cubitalzellen gezählt hat. Wenn er die Färbung der Flügelschuppen nicht erwähnt, so ist das nicht verwunderlich, da er ja bei dem gleich folgenden *Taxonus albipes* dieselbe Färbung auch nicht

gesehen hat. Jedenfalls ist der *T. lacteilabris* Costa als syn. zu *E. Grossulariae* Kl. zu setzen.

23. In Atti Ac. sc. fis. Napoli 1881, vol. 9, p. 40 hat A. Costa eine *Hoplocampa calceolata* beschrieben. Leider ist ihm sein Exemplar abhanden gekommen, sodass er in Prosp. Im. It. trotz der früher gegebenen Abbildung die Art nicht mehr an ihrer richtigen Stelle aufführen kann. Wir werden wol nicht fehlgehen, wenn wir diese „Hopl. calceolata“ für den gemeinen *Monophadnus albipes* Gmel. halten.

24. Durch die Güte des Herrn R. du Buysson liegt mir aus dem Pariser naturh. Museum eine weibliche Tenthredo vor, die aus der Umgegend von Tokio auf Japan stammt, und die ich für *T. fusco-terminata* Marlatt halten muss, eine Spezies, welche der Autor aus derselben Gegend beschrieb. Die Färbung trifft einigermaßen zu; aber es giebt eine ganze Reihe ähnlich gefärbter Arten, wie *adusta* Motsch., *xanthotarsis* Cam., *melanotarsis* Cam., *xanthoptera* Cam. u. s. w., von denen eine neue Art durch plastische Merkmale unterschieden werden muss. Ein solcher Unterschied bietet sich in der Form des Clypeus und des Stirnfeldes. Von ersterem heisst es in der Beschreibung: clypeus truncate centrally with a narrow projecting lobe at either edge; die Anrandung des Clypeus bildet einen flachen und so weiten Bogen, dass derselbe allenfalls abgestutzt erscheinen könnte, wenn man die Seitenzähne hinwegdenkt. Vom Stirnfeld heisst es: ocellar basin (!) strongly depressed, roughened, breaking through antennal tubercle; das letztere ist bei allen *Tenthredo*-Arten der Fall; und die andere Aussage trifft nicht zu: das Stirnfeld liegt nicht tiefer als die angrenzenden Wangentheile; aber es ist gross, lang-oval, und beiderseits von einem hohen scharfen Rand umgeben, der jederseits im oberen Drittel in zwei Lamellen getheilt ist, von denen die äussere sich um das untere Nebenaug herumzieht, während die innere an dies Nebenaug reicht. Gerunzelt aber ist das Stirnfeld durchaus nicht, sondern glatt und glänzend, und nur mitten von einer Längserhabenheit durchzogen. Der Oberkopf ist fein punktuert, neben der oberen inneren Augenecke schwach gerunzelt; der Scheitel stärker punktiert, ein wenig länger als breit, nach vorn gerundet-verschmälert. Das Mesonotum ist sehr dicht punktuert, fast matt, mit kurzer und dichter schwarzbrauner Behaarung. Das auffälligste Merkmal besteht in dem Bau des Thorax: das Rückenschildchen ist stark kegelförmig erhaben, glänzend mit schwarzer Behaarung; Schildchenanhang gekielt; Hinterschildchen mit einem niedrigen stumpfspitzigen Höcker in der Mitte. Die Mittelbrust ist jederseits vor den Mittelhöften in einen kegelförmigen Zapfen

ausgezogen; und zwischen Brust und Mesopleuren erhebt sich in der Mitte ein zusammengedrückter, von einem scharfen Rand gekrönter Höcker. — Neuere Beschreibungen, welche so sehr in die Augen springende plastische Merkmale nicht erwähnen, sollten von der Wissenschaft gänzlich ignoriert werden.

25. *Sirex antennatus* Marl. ♀. Durch die Güte des Herrn R. du Buysson liegen mir 4 weibliche *Sirex*-Exemplare vor, die dem naturhist. Museum in Paris gehören und von Dr. Harmand in der Umgebung von Tokio auf Japan gesammelt wurden. Da diese Exemplare also aus derselben Gegend stammen, aus welcher Marlatt seinen *Sirex antennatus* beschrieb, so muss ich sie für die Marlatt'sche Spezies halten, obwohl die Beschreibung darauf passt, wie die Faust aufs Auge. Die meisten Merkmale, die angeführt werden, passen natürlich auf jeden *Sirex* oder auch nicht. Es soll „a slender species“ sein, die aber nicht schlanker ist, als andere auch; Kopf und Thorax mit schwarzen Haaren bekleidet, wie die meisten; das Ende des Terminalsegmentes „produced in a speculate shaped projection“, wie alle andern auch, 3 to 4 mm in length (wenn gerade diese Länge der Körpergrösse entspricht), serrated on the edges on apical half, wie bei den andern auch, nur dass die Serratur nicht allein an den Kanten liegt; die Sägescheide soll 9—11 mm lang sein, was eben wieder nur der gerade vorliegenden Körpergrösse entspricht; claws with strong inner tooth projecting nearly at right angles, wie bei den andern auch. Die Farbe ist schwarz oder very dark brown (bei öligen Exemplaren); an den Fühlern die Glieder 2—17, ein grosser ovaler Schläfenfleck, die äussere Hälfte des 1. Rückensegmentes, ein kleiner Fleck on the side of the sixth abdominal segment, and on base of ninth interrupted centrally, spot on each side of the terminal segment, die Basis der Tibien und Tarsen weiss. Das Marlatt'sche ♀ scheint also im Unterschiede von allen andern *Siriciden* ausser dem neunten noch ein Terminal-, ein zehntes Segment zu haben. Bei meinen Exemplaren ist das neunte das Endsegment und hat 2 weissliche Seitenflecke; das achte zeigt eine weissliche, gegen die Mitte verschmälerte und in der Mitte unterbrochene Basalbinde; und das siebente, nicht das sechste, Segment hat zwei kleine weissliche Seitenflecke. Vielleicht heisst in Amerika das siebente the sixth und das achte the ninth Segment. Der Hinterleibsrücken soll „nearly smooth“ sein, very minutely and finely punctured, scarcely shining; aber in Wirklichkeit ist auf dem Hinterleib kein einziges Pünktchen vorhanden; der Rücken ist dicht schraffirt und erhält dadurch ein sammtartiges Ansehen; nur das erste und neunte Segment ist glatt und glänzend. Das auffälligste Kennzeichen der Art ist die Färbung der Flügel: wasserhell



mit breitem rauchgrauen Apicalrande. Nach *Marlatt* sollen die Flügel very slightly yellowish sein; doch der Autor hat da offenbar durch eine gelbe Brille gesehen.

## Einiges über die Subtribus Perreyides. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

(Cf. Ent. Nachr. 1898 p. 248).

Die Perreyides bieten noch mancherlei Schwierigkeiten. Es gehören bisher dazu die Gattungen: *Perreyia* *Brullé*, *Brachytoma* *Westw.*, *Lophyroides* *Cain.*, *Camptoprium* *Spin.*, *Acherdoceros* *Kirby*, *Decameria* *Lep.*, *Dictynna* *Brullé*, *Eurys* *Newm.*, *Euryopsis* *Kirby*, *Ancyloneura* *Cam.*, *Polyclonus* *Kirby*; doch werden nicht alle diese Gattungen aufrecht erhalten werden können. So dürften *Dictynna* *Brullé* und *Acherdoceros* *Kirby* von *Decameria* *Lep.* nicht getrennt werden können; *Polyclonus* *Kirby* gehört vielleicht als ♂ zu *Ancyloneura* *Cam.*; und *Lophyroides* *Cam.* weiss ich von *Perreyia* *Brullé* nicht zu unterscheiden. Dagegen zieht *Kirby* *Perreyia* *Brullé* und *Brachytoma* *Westw.* zusammen; aber es ist mir zweifelhaft geworden, ob das wirklich mit recht geschieht. Allerdings hat wahrscheinlich bereits *Westwood* selbst mehrere Arten in seine Gattung *Brachytoma* gestellt, die vielmehr zu *Perreyia* gehören dürften; aber wenn wir die *Br. vitellina* *Westw.*, wie es auch *Kirby* thun will, als Typus der Gattung *Brachytoma* ansehen, so dürfte *Brachytoma* von *Perreyia* sehr verschieden sein. Bei *vitellina* und ihren Verwandten besteht beim ♀ die Fühlergeißel, abgesehen vom I. und letzten Gliede, aus dreieckigen Gliedern, die breiter sind als lang; und bei den zugehörigen Männchen sind die Fühler ebenso gebildet, dagegen sagt *Brullé* von seiner Gattung *Perreyia*: „les antennes . . . . sont presque moniliformes, un peu plus épaisses au milieu qu'aux extrémités“. Da *Kirby* 2 Weibchen von der typischen Art *P. lepida* *Brullé* besitzen will, so ist es vielleicht auch ein ♀ gewesen, das *Brullé* beschrieb; und dann dürften die von *Westwood* in seine Gattung *Brachytoma* gestellten Männchen mit zweifach gefiederter Fühlergeißel vielmehr in die Gattung *Perreyia* gehören. Wie sich dagegen die *Cameron*'sche Gattung *Lophyroides* nun von *Perreyia* unterscheiden mag, ist gänzlich unklar. *Kirby* stellt in diese Abtheilung noch die Gattung „*Cladomacra*“ *Smith*; aber dieselbe macht in der Abbildung vielmehr den Eindruck eines Nematiden und gehört wol sicher nicht hierher. Uebrigens

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für systematische Hymenoptero-  
logie und Dipterologie](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber die Holmgrenschen Nematiden \(Hym.\). 154-162](#)